

Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 20 (1854)
Heft: 2

Artikel: Auszug aus dem Veterinärberichte über die eidgenössischen Artillerie- und Cavallerieschulen im Jahr 1853
Autor: Näf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III.

A u s z u g

aus dem Veterinärberichte über die eidgenössischen
Artillerie- und Cavallerieschulen im Jahr 1853.

Von

Herrn Stabsmajor R ä f, eidg. Oberpferdearzt.

Laut den eingegangenen Schatzungs-Stats befan-
den sich :

1677 Pferde bei den Artillerie-Schulen,

1867 " " " Cavallerie-Schulen und

80 " beim eidg. Uebungslager in Thun.

3624 Pferde im Dienst.

Davon erkrankten, soweit die eingegangenen Wo-
chenrapporte Aufschluß geben, 720 Pferde. Da aber
von den Wiederholungskursen der Artillerie in Zürich
und St. Gallen, sowie denjenigen der Cavallerie in
Narau und Winterthur die pferdeärztlichen Berichte
fehlen, so müssen im Ganzen, wenn von diesen Schu-
len die kranken Pferde noch hinzugerechnet werden,
nahe an achthundert oder jeweilen das achte Dienst-
pferd, in Behandlung gestanden sein. — Die daherigen
Kosten betragen Fr. 2133. 68 Rp. oder Fr. 2. 75.
per Dienstpferd.

Bei den verschiedenen Schulen sind nachstehende Krankheitszustände vorgekommen :

1) Entzündungsfieber mit und ohne Lokalaffectionen	35
2) Drüsenkrankheit unter den verschiedenen Formen	142
3) Verdächtige Drüse	5
4) Typhen (darunter einzelne Fälle von Influenza)	7
5) Rheumatismen	2
6) Gastricismen	30
7) Dampf	1
8) Koller	2
9) Koliken	21
10) Harnverhaltungen	1
11) Diarrhöen	6
12) Abortus	1
13) Kopper	1
14) Augenentzündungen (einfache)	23
15) Periodische Augenentzündungen	4
16) Drüsenanschwellungen	6
17) Hautabschürfungen	25
18) Hautausschläge	2
19) Schlagwunden	55
20) Sehnen- u. Sehnencheidenentzündungen	11
21) Luxationen	37
22) Subluxationen	72
23) Satteldrücke	114
24) Gurtendrücke	10

Transport 524

	Transport	524
25)	Kummetdrücke	31
26)	Geschirrdücke	1
27)	Balggeschwülste	2
28)	Mauke	2
29)	Knochenspath	3
30)	Hufübel	67
31)	Knochenbruch (respektive Knochenspalte)	1
	Summa	720.

Wie aus dieser Zusammenstellung hervorgeht, so haben sich von epizootischen Krankheiten wenig Spuren gezeigt, mit Ausnahme von einigen Typhusfällen in Marau und Thun, die den Charakter der Influenza angenommen hatten, daneben aber gutartig verliefen und in allen Fällen zur Genesung führten.

Wie bereits jedes Jahr, so erkrankten auch im Laufe des abgelaufenen viele Dienstpferde an der Drüsenkrankheit und als Folge davon hat sich in Thun und Schaffhausen bei zwei Pferden der Rog eingestellt, der aber zu keiner weiteren Verbreitung der Krankheit führte, mit Ausnahme eines Falles an letzterem Orte, wo die Ansteckung zwar behauptet wurde, aber höchst problematisch war und worüber ich auf meine seiner Zeit eingereichte Denkschrift verweise.

Häufig haben sich auch Augenentzündungen eingestellt, die jedoch größtentheils nur die Bindehaut betrafen, bald vorübergingen und meistens mit den vorerwähnten catarrhalischen Krankheiten im Zusammenhange standen.

Die Schlagwunden, welche in ziemlicher Anzahl

vorkamen, hatten meistens zu Anfang des Dienstes statt, wo die Pferde noch nicht an einander gewöhnt waren. Durch sorgfältigere Ueberwachung derselben in den Ställen, besonders in den ersten Tagen, könnten dergleichen Zufälle ohne Zweifel sehr vermindert werden.

Auffallend ist die große Menge von Satteldrücken, die in einzelnen Fällen zwar von der Construction der Sättel, oder wenn solche den Pferden nicht gehörig angepaßt wurden, herrühren; größtentheils aber durch Nachlässigkeit der Reiter selbst entstanden sein mögen.

Belehrungen, wie solche vermieden werden können, sowie über die sehr nachtheiligen Folgen, welche aus solchen, anscheinend geringfügigen, Schäden entstehen können, sollen zur besondern Aufgabe der Corps-Pferdärzte gemacht werden.

Die ungewöhnliche Zahl von Krankheiten der Hüfte endlich läßt vermuthen, daß bei der Auswahl, besonders der Artilleriepferde, nicht immer die nöthige Sorgfalt auf diese sehr wichtigen Theile eines Dienstpferdes verwendet wurde. Ich werde trachten, die Experten bei geeigneten Anlässen hierauf aufmerksam zu machen, damit solche, soweit es von ihnen abhängt, dergleichen Pferde nicht in den Dienst nehmen.

Der Abschätzung wurden unterworfen :

a. Bei den Artillerie-Schulen von 1677 Dienstpferden 297 mit Fr. 5686. — Der Durchschnitt der Abschätzungen beträgt Fr. 20. Rp. 49. Rechnet man aber zu den Artillerie-Schulen noch den sich auf Ende 1852 ergebenden Minderwerth und Mindererlös der

Bundespferde mit Fr. 2636. Rp. 50. hinzu, da solche ausschließlich bei dieser Waffe verwendet werden, so betragen die Abschätzungen für die Artilleriepferde zusammen Fr. 8322. Rp. 50. oder per Dienstpferd Fr. 4. Rp. 96.

b. Bei den Cavallerie-Schulen sind von 1867 Dienstpferden 326 mit Fr. 10,673. Rp. 53. abgeschätzt worden, wobei der Durchschnitt der Vergütungen Fr. 32. Rp. 74. und derjenige per Dienstpferd Fr. 5. 71. ausmacht.

c. Aus Anlaß des Uebungslagers bei Thun wurden von 80 Dienstpferden 29 mit Fr. 1947. 90 Rp. oder einer Durchschnittsentanschädigung per abgeschätztes Dienstpferd von Fr. 24. Rp. 35. der Abschätzung unterstellt.

Im Ganzen würden demnach 634 Pferde mit einer Summe von Fr. 18,307. Rp. 43. abgeschätzt, wovon der Durchschnitt für jede Abschätzung Fr. 28. Rp. 88. und derjenige per Dienstpferd Fr. 5. Rp. 60. ausmacht.

Wird der Abgang (Minderwerth) an den Bundespferden mit Fr. 2636. Rp. 30. noch hinzugerechnet, so beträgt die für Abschätzungen verausgabte Summe Fr. 20,943. Rp. 93., der Durchschnitt per abgeschätztes Pferd Fr. 33. Rp. 3. und per Dienstpferd Fr. 5. Rp. 78.

Wegen Roß wurden drei Pferde und eines wegen einer bedeutenden Gelenkwunde mit Knochenbruch abgestochen. Außer diesen 4 Pferden sind noch 7 mit

Tod abgegangen. Die Gesamtschätzungssumme, welche dafür zu vergüten war, beträgt Fr. 3743.

Auf dem Wege der Versteigerung mußten 5 Pferde aus dem Dienste entfernt werden, die entweder an unheilbaren Krankheiten litten, oder wo doch die Kurkosten den Werth derselben überstiegen haben würden. Ihre Schätzung betrug Fr. 2225. und erlöst wurden daraus

" 531.	
so daß noch	Fr. 1694.

erforderlich waren, um den betreffenden Eigenthümern vollständigen Ersatz zu leisten.

Besondere Vorfällenheiten beim Veterinärdienste sind sonst keine zu melden. Mit den Berrichtungen der Pferdeärzte waren, so viel mir bekannt wurde, ihre Obern durchgängig zufrieden, nur in Bezug auf die Rapporte wäre eine größere Beschleunigung mit der Abgabe derselben zu wünschen gewesen, worauf die Schul-Commandanten aufmerksam gemacht werden sollten.

Was die Ausfertigung der Rapporte selbst betrifft, so sind dieselben nicht immer dem Reglemente conform, und ich habe mich überzeugt, daß die Vorschriften desselben nicht hinreichen, um überall eine gleichförmige und ausführliche Abfassung derselben zu erzielen; so daß ich mich entschlossen habe, eine populäre Anleitung dazu abzufassen, die namentlich für angehende Pferdeärzte nicht überflüssig sein dürfte.

Ich soll noch anführen, daß aus Anlaß des Lagers bei Thun, sowohl als der eidgenössischen Schulen überhaupt, von den untersuchenden Stabspferdeärzten

häufig die Bemerkung gemacht wurde, daß die von den Kantonen gelieferten Veterinärfeldkisten nicht nach neuester Vorschrift angefertigt, die Arzneimittel ungenügend verpackt gewesen und oft die nöthigsten Geräthschaften darin gefehlt haben. Besonders wenn ein Feldzug in Aussicht stände, würde es angemessen sein, bei Anlaß von Inspektionen des Materiellen auch hierauf Rücksicht zu nehmen.

D. L i t e r a t u r.

Die Fußkrankheiten der Pferde und des Rindviehes, ihre Erkenntniß, Ursachen, Heilung und Verhütung.

Von

W. A n f e r ,

Professor der Thierheilkunde und ausübendem Thierarzte.

Mit 18 lithographirten Abbildungen. Bern und Zürich 1854.

II Bände 8.

Die Einleitung deutet im Allgemeinen an, was später auf breiter Basis entwickelt wird und beweist schon eine eben so vielseitige, reiche Anschauung als gesunde Auffassung des Gegenstandes.

Ein Verzeichniß der dieses Fach beschlagenden Werke folgt.

Die Materie selbst nun ist in folgenden Abtheilungen abgehandelt :